

Jahresbericht 2021

Familienzentrum Weinstadt



Dagmar Braun, Margret Mack
Evangelische Gesellschaft
Familienzentrum Weinstadt
Bahnhofstraße 19
71384 Weinstadt

Inhaltsverzeichnis

.....	0
Inhaltsverzeichnis	1
Ein Ort zum Wohlfühlen - für Jung und Alt.....	2
Kooperations- und Netzwerkpartner	4
Angebote, Projekte und Veranstaltungen im FZ: Bestehende Angebote.....	6
Alltag mit Kind (AmiKi)	7
SäuglingsCafé	7
Sprechstunde des Tageselternvereins	9
Internationaler Nähtreff	10
Deutschkurse für Migrantinnen und geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung.....	11
Offener Treff „Besonderes Kind“	13
Entspannung für Klein und Groß	14
Familienprechstunde	15
Offener Treff für Hochsensible (HS) Personen	16
Lesecub Familienzentrum Weinstadt / Stadtbücherei Beutelsbach	16
Angebote, Projekte und Veranstaltungen im Familienzentrum: neue Angebote.....	17
Schuldnerberatung	20
Bericht Bürgerparkfest am 03.10.2021	21
Familienbegrüßungsdienst	22
Kurs für Eltern mit hochsensiblen Kindern „Hilfe, mein Kind ist anders“	23
Selbsthilfegruppe ADHS	23
Borreliose Selbsthilfegruppe.....	25
Geschenke-Regal im Eingangsbereich	25
Unterschiedlichkeit der Angebote	26
Mitarbeiter*innen im Familienzentrum	27
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen	27
Ehrenamt	27
Honorarkräfte.....	27
Duale Studentin	28
Ehrenamts- und Mitarbeiter*innenpflege	28
Statistik.....	29
Nutzerkontakte	29
Nutzer.....	30
Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der Angebote	31
Einzugsgebiet des Familienzentrums	32
Öffentlichkeitsarbeit	34
Finanzen.....	35
Fazit und Ausblick	37

Sachbericht

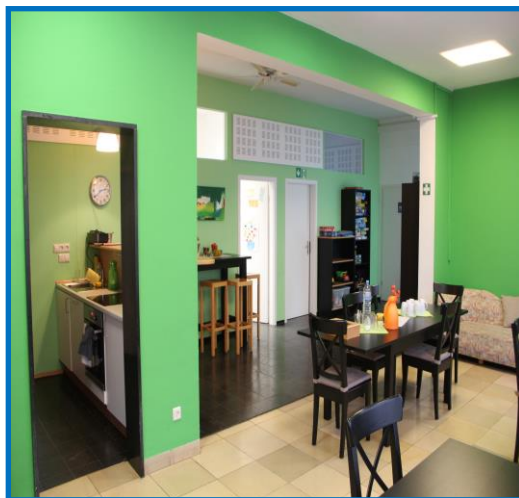
Ein Ort zum Wohlfühlen - für Jung und Alt

Das Familienzentrum Weinstadt hat sich zum Treffpunkt für alle Familien und Generationen etabliert. Es ist eine inklusive und interkulturelle Anlaufstelle für alle Bürger*innen und Familien aus allen Weinstädter Stadtteilen: Menschen jeder Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Bildung, mit und ohne Handicap besuchen die Angebote und beteiligen sich aktiv.

Zu den vielfältigen Aufgaben gehören:

- Austausch (offene und thematische Treffs)
- Beratung in allen Lebenslagen
- Begleitung, z.B. Bewältigung von Krisen
- Bildungsangebote

Wir begleiten Familien in all ihren Facetten bei der Bewältigung ihres komplexen Alltags um Kindern möglichst ein gutes, sicheres und glückliches Aufwachsen zu ermöglichen. Dabei geben der Austausch und die Begegnung mit anderen Sicherheit und Geborgenheit. Damit tragen wir dazu bei, die unterschiedlichen Aufgaben in der Familie besser erfüllen zu können.



Die Arbeit des Familienzentrums im Jahre 2021 wurde weiterhin geprägt von Corona Bestimmungen, Verordnungen und Auflagen des Sozialministeriums. In enger Abstimmung mit dem Amt für Familie, Bildung und Soziales konnte die Öffnung des Familienzentrums abgestimmt und aufrechterhalten werden. Die Erfahrungen vom Vorjahr mit der Pandemie hat uns angespornt kreative Möglichkeiten weiter zu entwickeln, um die Familien bestmöglich zu unterstützen. So wurde kurzerhand der stark nachgefragte Deutschkurs in „Deutsch sprechen unter freiem Himmel“ umgeplant. Das Angebot offene Familiensprechstunde wurde erhöht, weil der Beratungsbedarf bei den Familien zugenommen hat. Die Unterstützung und

passgenaue Hilfen der Familien standen im Mittelpunkt. Das Familienzentrum als Anlaufstelle war wichtiger denn je. Die Corona Krise konnte bis heute gut bewältigt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass wir neue Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gewinnen konnten sowie das Projekt „Esperanza“ an den Start gebracht haben.

Die Angebote konnten trotz allen Einschränkungen individuell und den Bedarfen entsprechend angepasst werden. Das Angebotsspektrum, die Methodenvielfalt, das Engagement und die Freude spiegeln sich im Sachbericht wider. Während der Kontaktbeschränkungen haben sich die Anzahl der Kontakte reduziert. Die Kontakte verlagerten sich auf Mail, Telefon, verabredete Einzelgespräche, Online-Treffen und Spaziergänge zu zweit. Die statistischen Zahlen belegen, in welchem Umfang das Familienzentrum genutzt wurde und welche Herausforderungen gemeistert wurden. Ein beispielhafter Corona konformer Wochenplan gibt einen Überblick über die Regelangebote. (s.u.) Die Wochenpläne mussten immer den jeweiligen Verordnungen des Sozialministeriums angepasst werden.

Mit großem Einsatz haben alle Ehrenamtlichen und Honorarkräfte dazu beigetragen, dass die Angebote im Familienzentrum Corona konform durchgeführt werden konnten. Deshalb an dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN an alle Mitarbeiter*innen an alle Mitdenker*innen vor allem auch aus der Programmgruppe, die uns in vielfältiger Weise unterstützt haben. Besonderer Dank gilt der Stadt Weinstadt, die uns in allen Fragen beratend und unterstützend zur Seite stand.

Corona tauglicher Wochenplan in Präsenz: Ausschnitt aus einem immer wieder wechselnden Wochenplan.

Wochenplan 2021

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Nähtreff 09.00 - 11.30 Uhr	Amiki - Alltag mit Kind 09.30 - 11.00 Uhr	Tageselternverein Sprechstunde 08.30 - 10.00 Uhr	Säuglingscafe 10.00 - 11.30 Uhr	Offener Treff "Mein Kind ist besonders" 09.00 - 11.00 Uhr
Soziale Gruppe der Vollmarschule 12.00 - 15.00 Uhr	offene Familien- Sprechstunde	offene Familien- Sprechstunde		Esperanza Beratung von Migrantinnen
Deutschkurs 15.00 - 16:30 Uhr Kinderbetreuung und Leseclub		Esperanza Beratung von Migrantinnen	Kurs „Hilfe mein Kind ist anders“ 24.09.2020 16.45 - 18.15 Uhr	Entspannungskurs Für „Groß und Klein“ 17.00 - 18.00 Uhr
AD(H)S/HS Treff im Wechsel 19.30/18.30 Uhr	Borreliose unteres Remstal Selbsthilfegruppe 18.30 Uhr			

Kooperations- und Netzwerkpartner



(aufgenommen beim Bürgerpark Eröffnungsfest)

Die Anzahl der Kooperations- und Netzwerkpartner des Familienzentrums konnte weiter aufrechterhalten und ausgebaut werden. Erwähnenswert ist das Eröffnungsfest des Bürgerparks „Grüne Mitte“, was ein voller Erfolg für alle Beteiligten war.

inzwischen zählen wir über 30 Partnerinnen und Partner zu unserem Kooperationsnetzwerk.

Die folgenden Kooperationspartner sind in die Angebote des Familienzentrums oder als Mitglied der Programmgruppe miteingebunden:

Die Stadt Weinstadt, Internationaler Nähtreff, freiberufliche Hebammen, Kreisjugendamt (Landesprogramm STÄRKE, Fachdienst Frühe Hilfen), Tageselternverein Waiblingen, Tafelladen Weinstadt, Selbsthilfekontaktstelle des Landratsamts RMK, Impulse, Missionsgemeinde Weinstadt, Kuckucksnest, Christuszentrum Weinstadt, Katholische KG St. Andreas, Evangelische Kirchengemeinde Großheppach, Katholische Familienpflege, Integrationsverein Weinstadt, DRK Ortsverein Weinstadt, Kunstschule unteres Remstal, VHS unteres

Remstal, Seniorenrat, Bürgerstiftung Weinstadt, Silcherschule Endersbach, Vollmarschule Endersbach, Stadtbücherei Weinstadt, Weinstädter Bürger*innen, freiberufliche Kursleiterinnen, Soziale Gruppenarbeit Weinstadt, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, WeiBIM Stadt Weinstadt, Evangelische Freikirchliche Gemeinde, Familienzentrum Mehrgenerationenhaus Schorndorf, Stiftung Großheppacher Schwesternschaft und der Deutsche Kinderschutzbund e.V. um einige zu nennen.

Mit den genannten Kooperationspartnern besteht eine enge Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch. Daher werden die Partner*innen dreimal im Jahr zu den Programmgruppen-Treffen eingeladen. Bei diesen Sitzungen werden die Teilnehmer über den aktuellen Stand des Familienzentrums informiert. Außerdem wird auch über die Ausrichtung der Angebote beraten und entschieden. So werden alle Mitglieder aktiv in die Arbeit des Familienzentrums miteingebunden und können ihren Bedarf äußern und unbürokratisch auf den Weg bringen. So konnten wir unsere Sitzung im Kinderhaus am Sonnenhang abhalten, weil da der Abstand der Teilnehmenden gewährleistet war. Eine Weinstädter Bürgerin, eine Kursleiterin für Entspannung konzipierte für die gestressten Mütter und Väter mit ihren Kindern einen Entspannungskurs für Groß und Klein. Das SäuglingsCafé konnte mit entsprechenden Regelungen ab Mai starten. Die Zusammenarbeit mit allen funktionierte hervorragend. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich.

Die Vernetzung im Landkreis wird durch die Teilnahme an Runden Tischen (Migration, Frühe Hilfen, AK STÄRKE), Austauschtreffen der Familienzentren eva intern, im Landkreis, sowie der Pflege von Kooperations- und Netzwerkpartnerschaften gewährleistet. Diese Treffen wurden im vergangenen Jahr teilweise abgesagt oder in online Treffen durchgeführt. Durch die Teilnahme an Arbeitskreisen und die Mitarbeit in Gremien auf der Landes- und Bundesebene beteiligen wir uns an dem Ziel, Familienzentren konzeptionell weiterzuentwickeln sowie die Finanzierungssicherheit der Familienzentren voran zu bringen. Zu dem neuen Format des Diakonischen Werks der evangelischen Kirche Württemberg Runde Tische „Familienbildung“, wurde ich eingeladen, das Konzept Familienzentrum Weinstadt in einem Online Workshop vorzustellen. Zu dieser Veranstaltung wurde landesweit eingeladen und traf auf großes Interesse. Der Austausch und die Informationen über bundespolitische Entwicklungen geschehen durch die Mitgliedschaft bei der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie und dem Landesfamilienrat Baden-Württemberg.

Das Familienzentrum wurde wieder vollwertiges Mitglied beim WeiBIM, Gremium der Stadt Weinstadt.



Projektgruppe

- alle interessierten Bürger*innen und Institutionen/Einrichtungen
- bis März 2015
- Planung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung



Steuerungsgruppe

- Leitungen eva, Stadt Weinstadt, Koordinatorin
- 1x/Jahr
- Strategische Ausrichtung



Programmgruppe

- Koordinatorin und aktive und passive Kooperationspartner
- 3x/Jahr
- Begleitung des Familienzentrums im operativen Geschäft



Mitmachtreff oder Tage der offenen Tür

- Netzwerk- und Kooperationspartner, Interessierte
- 1x/Jahr
- Information, Netzwerkpflege, Multiplikation

Die **Programmgruppe** hat sich im Jahr 2021 an drei Terminen getroffen, am 16.03, 29.06 und 22.11.2021, zwei Termine wurden kurzfristig in Form einer zoom-Besprechung abgehalten.

Eingeladen wurden unsere Kooperationspartner*innen. Jedes der Treffen wird protokolliert und anschließend an alle Teilnehmenden verschickt.

Die **Steuerungsgruppe** hat sich 2021 nicht getroffen.

Im März gab es ein Treffen mit der **Amtsleitung für Familie, Bildung und Soziales**, wo der neue Sachgebietsleiter vorgestellt wurde und er das Familienzentrum sowie die eva kennenlernen konnte.

Angebote, Projekte und Veranstaltungen im FZ: Bestehende Angebote

Trotz Kontaktbeschränkung und Corona Auflagen konnte das Familienzentrum gleich im Januar öffnen. Anfangs waren die offenen Familiensprechstunden und das Geschenke Regal sehr nachgefragt. Es gab 2021 erst am Ende des Jahres die Empfehlung die Angebote zu schließen.

Ein Highlight war das Bürgerpark Eröffnungsfest am 3. Oktober auf das lange hingearbeitet wurde. Für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Honorarkräfte wurde als „Dankeschön“ ein Ausflug mit Einkehr in Ninis Hof Café angeboten, der durch die Spende vom Spendenbeirat finanziert werden konnte.

Die inhaltlichen Programme der Regelangebote haben trotz der Pandemie nicht gewechselt, sie wurden jeweils den Bedürfnissen der Familien angepasst. Die beschriebenen Durchschnittswerte in den Angeboten beziehen sich auf die Teilnahme in Präsenz. Die Telefonberatungen wurden nicht mitgezählt. Ebenso die spontanen Besucher, die ins Familienzentrum kommen oder das Geschenke Regal nutzen.

Alltag mit Kind (AmiKi)

Das Angebot **Alltag mit Kind (AmiKi)** wird vom Kreisjugendamt aus dem Fachdienst Frühe Hilfen angeboten. Dieses Angebot hat sich als ein stabiles Regelangebot etabliert. AmiKi bietet den Müttern und Vätern mit ihren Säuglingen ein sehr gutes Folgeangebot nach dem Säuglingscafé.

Damit wird den Eltern und ihren Kindern eine lückenlose Begleitung und Beratung gewährleistet. Die Themenvormittage, welche sich monatlich ändern sowie durch einen Café- Treff ergänzt werden, alle Treffen werden durchweg gut angenommen. Die Fachkraft vom Jugendamt wird durch eine ehrenamtliche Kinderbetreuungskraft unterstützt. Das Angebot konnte mit entsprechenden Hygieneauflagen und Begrenzung der Teilnehmenden im Februar in Präsenz starten. **Durchschnittlich besuchen 8,9 Personen AmiKi.**

SäuglingsCafé

Kursbeschreibung:

Das Säuglingscafé des Familienzentrums Weinstadt ist ein Kurs für Eltern mit ihren Säuglingen und findet einmal wöchentlich donnerstags von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr statt. Es ist ein niederschwelliges Angebot für Mütter und Väter mit ihren Säuglingen im ersten Lebensjahr. Ziel des Kurses ist die Beziehungs- und Elternkompetenz zu stärken. Auch bietet der Kurs die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen, sich mit den anderen Eltern auszutauschen und kostenfrei und unbürokratisch kompetente fachliche Beratung zu Erziehungs-, Entwicklungs- und Gesundheitsfragen zu erhalten. Dies trägt zur Stabilisierung der Familien bei und ist eine hilfreiche Unterstützung für den Umgang mit den Säuglingen im Alltag. Jede Woche steht ein anderes Thema auf dem Programm. Die leitende Hebamme führt mit einem Kurzreferat oder verschiedenen Fakten ins Thema ein um dann die Kursteilnehmer*innen von ihren Erfahrungen oder Problemen berichten zu lassen. So entstehen intensive Gespräche und die Teilnehmerinnen hören sich gegenseitig zu und nehmen an der Situation der anderen teil. Oft werden wertvolle Tipps weitergegeben. Ein Angebot zur Einzelberatung besteht. Wie in den Vorjahren wird der Kurs über das Landesprogramm Stärke finanziert. Das Anhalten der Coronapandemie erforderte bestimmte Anpassungsmaßnahmen. So konnte kein Säuglingscafé von Januar bis April 2021 stattfinden. Ab Mai 2021 fand der Kurs unter Einhaltung des Hygienekonzeptes statt, das an die vorgeschriebenen Maßnahmen jeweils angepasst wurde. Dazu zählte auch die Begrenzung der Teilnehmenden auf 5 (in Mai und Juni), später dann auf 10 Personen (plus Kinder). Das sehr beliebte Frühstück am ersten Donnerstag im Monat konnte leider nicht mehr stattfinden. Stattdessen fanden offene Austauschrunden statt, bei denen die Teilnehmenden die Themen bestimmten.

TeilnehmerInnen

Der Kurs wurde nur von Müttern besucht. Oftmals von Frauen, die das erste Kind geboren hatten. Jedoch nutzten auch Mütter, die schon ein oder zwei Kinder haben das Café um sich auszutauschen. Immer wieder kamen auch Frauen, die schon mit einem Geschwisterkind im Säuglingscafé waren, wieder vorbei. Gerade zur Zeit der Pandemie eines der Angebote, das regelmäßig stattfand und niederschwellig besucht werden konnte. Eine willkommene Auszeit für die Mütter. Frauen mit Migrationshintergrund kamen weniger dazu. Die Frauen kommen oft auf Einladung

anderer Frauen zum Kurs. Insgesamt waren es weniger Teilnehmende. So ergab sich in den kleinen Gruppen ein intensives Gespräch und es konnte gezielt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Anwesenden eingegangen werden. Die Teilnehmenden kamen aus allen Teillorten Weinstadts, Kernen, Remshalden, Schorndorf und Korb. **Durchschnittlich besuchten 12,7 Personen das Säuglingscafe.**

Kursleitung

Der Kurs wird wie bisher von drei Hebammen geleitet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützten beim Auf- bzw. Abbau. Die Hebamme ist für die Auswahl und Aufbereitung des Themas zuständig. Sie führt ins Thema ein und leitet anschließend die Kommunikationsrunde und versucht dabei alle Teilnehmenden zu integrieren. Seit der Begrenzung der TeilnehmerInnen übernimmt die Hebamme auch die Anmeldung der Frauen über E-Mail.

Methode

Während der Ankommenszeit werden die Teilnehmenden einzeln begrüßt. In der Mitte des Raumes liegt ein großer Spielteppich auf dem Boden und die Mütter bekommen ein weiches Sitzkissen angeboten. Während der Coronapandemie bevorzugten es die Mütter ihr Kind mit Abstand zu den anderen Teilnehmenden auf eigene Krabbeldecken zu legen. Spielzeug wurde nicht ausgelegt. Die Mütter brachten eigene Dinge zur Beschäftigung der Kinder mit. Es gibt Sofas zum Stillen und eine Wickelkommode. Nach einer Vorstellungsrunde, bei der die Mütter ihre mitgebrachten Fragen weitergeben können, führt die Hebamme ins Thema ein. Es wird zeitgerechtes Wissen über verschiedene Themen der Entwicklung, des Verhaltens und des Umgangs mit dem Kind anschaulich weitergegeben. Ziel ist es die Mütter zu informieren, zu schulen, zu sensibilisieren und zum Austausch anzuregen. In den einzelnen Erfahrungsberichten spüren die Teilnehmenden oft die Verbundenheit durch das Teilen der gleichen Sorgen und Nöte. Tipps werden weitergegeben und Ermutigung zu gesprochen. Während der Pandemie ein wertvoller Ort um überhaupt mit Gleichgesinnten zusammenzutreffen. Bei bestehenden Problemen kann auf das weite Netzwerk der Kooperationspartner*innen zurückgegriffen werden. Bei Bedarf kann die Hebamme auch eine Einzelberatung im angrenzenden Zimmer durchführen. Die Mütter schlagen auch eigene Themenwünsche vor oder bereiten ein Thema vor. So gestaltete eine Mutter auf Wunsch der anderen eine Kursstunde zum Thema Stoffwindeln.

Am Schluss wird auf das nächste Thema hingewiesen und die Frauen und Kinder einzeln verabschiedet.

Das volle Programm erscheint im Gelben Blättle, der Weinstadtwoche und auf der Homepage des Familienzentrums.

Inhalte

Die Themen der Vormittage waren Stillen, Beikost, Sicheres Umfeld, Bewegung, Singen Sprache, Reime, Ammenmärchen, Hausmittel bei Kindern, Tragen, Zahngesundheit, Schlafen, Was brauchen Kinder wirklich. Im Mai und Juni wurde durch die Begrenzung der Teilnehmenden auf 5 Personen das gleiche Thema an zwei aufeinanderfolgenden Donnerstagen angeboten. Die Frauen wechselten sich dann mit der Teilnahme ab. Zum Thema Zahngesundheit wurde eine Referentin eingeladen.

Fazit und Perspektive

Das Säuglingscafé ist ein stabiles Angebot im Familienzentrum Weinstadt. Trotz der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen wurde es an jedem angebotenen Donnerstag in Anspruch genommen. Die Frauen fühlten sich durch das Einhalten des Hygienekonzeptes sicher und genossen die Möglichkeit sich zu treffen und auszutauschen. In Zeiten der Einschränkungen und der Verunsicherung ein wertvolles Angebot. Es werden zeitgerechte Themen und Tipps weitergegeben. Die Hebammen können bei Problemen weitervermitteln oder auch Auffälligkeiten ansprechen. Das wichtigste ist aber der Zuspruch und die Stärkung der Frauen in ihrer Mutterrolle. Das fand auch in diesem Jahr Berücksichtigung.

Im Hinblick auf die Pandemie Bestehen der Wunsch und die Hoffnung, dass sich die Lage stabilisiert und der Kurs unter weniger Einschränkungen bzw.

Hygienemaßnahmen stattfinden kann. Gerade die kleinen Kinder brauchen ein unverhülltes Gesicht um durch die Mimik und Gestik zu kommunizieren. Die Mütter brauchen mehr Geselligkeit, Nähe und Kontakte.

Durch die zentrale Lage des Familienzentrums ist es den Frauen aus allen Stadtteilen möglich zu kommen.

Sprechstunde des Tageselternvereins

Die Vermittlung von Betreuungsplätzen im Corona- Jahr 2021

Die Zahl der Beratungsgespräche beim Tageselternverein Waiblingen blieb, auch trotz oder gerade wegen Corona, auf gleichbleibend hohem Niveau. Die Gespräche konnten allerdings häufig nur telefonisch durchgeführt werden. Dieser Zustand nahm den Betreuungsplatz-suchenden Eltern und den zu betreuenden Kindern natürlich die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen und die zuständigen Beraterinnen kennenzulernen. Andere Eltern begrüßten aber auch das Angebot einer telefonischen Beratung. Termine konnten einfacher und ohne größeren Zeitaufwand wahrgenommen werden. So entschieden wir uns dazu, auch nach den Lockerungen der Kontaktbeschränkungen weiterhin Beratungsgespräche sowohl telefonisch als auch vor Ort anzubieten.

In den Sprechstunden in Endersbach wurden dann letzten Endes fünf Beratungsgespräche vor Ort durchgeführt. Dabei waren dann allerdings nicht beide Elternteile, sondern die Mutter mit dem Kind da. Drei Gespräche wurden telefonisch durchgeführt.

Sechs Kinder werden mittlerweile bereits betreut oder starten demnächst in die Betreuung. Die anderen zwei Familien haben sich Letzen Endes dann doch für einen Kindergartenplatz entschieden.

Vor der Corona-Pandemie wurden die Sprechstundenzeiten in Endersbach oft auch für spontane Termine genutzt, oder auch Kindertagespflegepersonen nahmen die Gelegenheit wahr, Unterlagen abzugeben, oder abzuholen. Da allerdings Corona-bedingt nur noch Termine mit Voranmeldung durchgeführt wurden, kam es zu keinem spontanen Vorbeikommen.

An den anderen Sprechstundentagen in Endersbach, an denen keine vereinbarten Termine stattfanden, haben wir organisatorische Dinge erledigt, die auch wichtig für die Vermittlung sind.

Einen passgenauen Betreuungsplatz für ein Kind zu finden, ist die zentrale Aufgabe der Vermittlung und Beratung. Dazu ist nicht nur der Anfragebogen mit den Daten

des Kindes und der Eltern wichtig, sondern auch das Beratungsgespräch, da es nicht nur um eine einfache Herstellung des Kontaktes geht.

Bei diesem Gespräch haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Fragen, Wünsche, eventuelle Ängste und Sorgen anzusprechen. Der Bedarf der Eltern bzw. des Kindes wird geklärt und auf zu beachtende Punkte hingewiesen. Die Eltern erhalten alle wichtigen Informationen zu den bürokratischen Abläufen, zu den Kosten, den Angeboten des Tageselternvereines und dem weiteren Vorgehen.

Für dieses Gespräch nehmen wir uns viel Zeit, da ein umfassendes Bild der Bedürfnisse, aber auch die Transparenz der Vermittlungsabläufe von Anfang an, eine gute Vermittlung erst möglich macht.

Gerade wenn ganz kleine Kinder in die Betreuung gegeben werden, ist es wichtig, dass die Betreuung langfristig angelegt, stabil ist und das Kind möglichst nicht zu einer anderen Betreuungsperson wechseln muss.

Aber nicht nur das Kind steht im Fokus der Betrachtung. Die Bedürfnisse der Erziehungsberechtigten, so wie die Ressourcen, Kompetenzen und Wünsche der Kindertagespflegeperson müssen berücksichtigt werden. Somit berät und begleitet der Tageselternverein nicht nur Eltern, sondern auch die Kindertagespflegepersonen, damit es zu einem guten Betreuungsverhältnis kommt. **Durchschnittlich besuchten 1,2 Personen die Beratung.**

Internationaler Nähtreff

Der Nähtreff fand pandemiebedingt bis Ende Mai 2021 regelmäßig als ZOOM-Konferenz statt; ab 07.06.2021 bis Jahresende fand er insgesamt 21mal in Präsenz statt unter Beachtung der jeweils aktuellen Hygiene-Auflagen.

Im Laufe des Jahres haben wir für die Evangelische Gesellschaft einige Nähwerke für diverse Projekte angefertigt. Während der Sommerferien haben wir uns im Rahmen des Ferienprogramms „Nix Wie Hin“ der Stadt Weinstadt beteiligt; insgesamt haben an unserem Nähangebot 10 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Die Teilnehmer haben alle erfolgreich ihre Unikate „Utensilo“ (Ordnungshilfe) genäht.

Am 03.10.2021 nahmen wir an der Eröffnungsfeier des Bürgerparks mit einem Stand teil. Dies hat den teilnehmenden Nähtreff-Frauen auch viel Freude und Spaß bereitet.

Im November hat bei EVA in Stuttgart beim jährlichen Bazar wurden die Nähwerke des Nähtreffs verkauft und der Erlös gespendet.

Erfreulicherweise wurde uns kürzlich ein großer Wunsch erfüllt: Wir konnten uns eine Sticknähmaschine anschaffen. Dafür danken wir ganz herzlich der Stadt Weinstadt und EVA Stuttgart für die Beteiligung an den Kosten der Sticknähmaschine. Mit ihr können wir in Zukunft unser Nähwissen erweitern und auch unsere Nähwerke verschönern. Im neuen Jahr möchten wir sie den Nähtreff-Frauen vorführen. Für diese Maschine haben wir eine Mentorin ausgesucht.

Unsere Wünsche für 2022 wären Normalität im Alltag damit wir uns wieder ohne Auflagen zum Nähen treffen können.

11 Frauen aus 7 Ländern waren insgesamt 21mal beim Präsenz-Nähtreff, in Summe 88 Teilnehmerinnen.

Durchschnittlich besuchten 5,3 Personen den Nähtreff.

Ein Antrag für Sachkosten in Höhe von 100 € haben wir für 2021 bei der Stadt Weinstadt nicht gestellt.



Deutschkurse für Migrantinnen und geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung

Das Niveau der Teilnehmerinnen ist sehr unterschiedlich. Das Spektrum reicht von Analphabetismus (selbst in der Muttersprache) bis hin zu einem annähernden C1-Level.

Für die erste Gruppe verwende ich Übungsblätter, die das deutsche Alphabet abbilden (inklusive Umlaut-Vokale) und Raum dafür lassen, die Buchstaben (jeweils in aufeinanderfolgenden Groß- und Kleinbuchstaben) in einer langen Linie,

abzuschreiben, da manchen schon allein das Führen eines Stiftes, in die jeweiligen Richtungen, Schwierigkeiten bereitet.

Des Weiteren verwende ich Symbolkarten, auf denen jeweils Objekte des Alltags, Tiere, Pflanzen oder räumliche Zeichen, wie zum Beispiel ein Dreieck oder ein Quadrat sowie Tätigkeiten abgebildet sind. Auf der Rückseite der Karten sind dann die Gegenstände oder Handlungen schriftlich vermerkt. Die Verknüpfung, sowohl des optischen mit der sprachlichen als auch zusätzlich mit der phonetischen Darstellung/Ausdrucksweise (zum Beispiel durch das laut ausgesprochene Wort), ermöglicht den Teilnehmerinnen, sukzessive, ihren Wortschatz zu bilden/zu erweitern und darüber hinaus ein Gefühl für Ausdruck und Betonung zu erhalten.

Außerdem setze ich variierende Schwerpunkte im Hinblick auf wichtige/gängige Alltagsthemen. Und ich notiere die entsprechenden Worte an der Tafel, erkläre sie und stelle sie, falls erforderlich, pantomimisch dar.

Darüber hinaus sehr wichtig ist die Konversation/Unterhaltung. Gerade die Teilnehmerinnen, die sich auf Anfängerniveau befinden, sind oft schüchtern beziehungsweise gehemmt und sprechen leise. Hier gilt es, Ängste zu nehmen und zu motivieren. Der geschützte Raum bietet diesbezüglich optimale Voraussetzungen. Mit wiederholten Vorstellungsrunden und im Austausch gelingt es, diesem Ziel stetig ein Stück näher zu kommen.

Den Teilnehmerinnen, die sich bereits auf einem höheren Niveau befinden, ist es oft wichtig, wie einzelne Worte zu betonen sind und welche Synonyme für Verben oder Substantive existieren. Hierbei ist es erforderlich, einen aktuellen Kontext herzustellen sowie die Unterschiede zwischen Umgangssprache und der eigentlich korrekten Form respektive Ausdrucksweise, darzulegen/aufzuzeigen und im Detail zu erläutern.

Die Beispiele orientieren sich stets an der Lebenswirklichkeit, der Praxis und dem Alltag.

Einige wichtige Grundlagen: Die Uhrzeiten, Wochentage, Jahreszeiten, das Bewegen im öffentlichen Raum/die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie alles rund um das Einkaufen, Lebensmittel und den Supermarkt/das Ladenlokal.

Darüber hinaus von großer Bedeutung: Der zwischenmenschliche Umgang: Begrüßungen, Verabschiedungen und höfliche/freundliche Formulierungen bei Arztbesuchen/Behördengängen und allgemein in Gesprächen.

Gelegentlich kommt es vor, dass der schwäbische Dialekt, mit dem sich die Teilnehmerinnen nicht selten „konfrontiert sehen“, erläutert werden muss. Da die Teilnehmerinnen weder namentlich noch in genauer Anzahl vor dem jeweiligen aktuellen Termin feststehen, ist es wichtig ein Portfolio an Aufgaben und Themen bereitzuhalten und aus diesem entsprechend situativ zu schöpfen beziehungsweise auszuwählen.

Außerdem ist es für einzelne Teilnehmerinnen manchmal und sehr spontan wichtig, über ihre privaten/persönlichen Erlebnisse zu sprechen. Auch hierfür wird Zeit und Raum gegeben. Eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Beteiligten wohl und unbefangen fühlen, ist die Voraussetzung für ein nachhaltiges und positiv verknüpftes Erlernen einer (Fremd-)Sprache.

Die Teilnehmerinnen stammen aus Afghanistan, dem Irak, Syrien, Togo und Mosambik.

Durchschnittlich besuchten 4,6 Personen den Deutschkurs, den Deutschkurs unter freiem Himmel 3,6 Personen.



Das Foto wurde bei der Kinder Betreuung im Angebot „der etwas andere Deutschkurs“ aufgenommen.

Offener Treff „Besonderes Kind“

Der Offene Treff „Besonderes Kind“ ist ein kostenfreies Angebot des Familienzentrums Weinstadt.

Eltern oder nahe Angehörige von Kindern mit Behinderung treffen sich zum gemeinsamen Frühstück mit Austausch.

Der Treff findet jeden 2. und 4. Freitag von 09.00 – 11.00 Uhr statt. Er wird von einer Fachkraft aus dem sozialen Bereich und einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin geleitet.

Das Projekt wird über „Stärke“ finanziert.

Ein Kind mit Behinderung ist eine große Herausforderung für die Familie. Beim gemeinsamen Frühstück von „Betroffenen“ fühlen sich die Teilnehmer in ihrer besonderen Situation verstanden und angenommen. Es findet während des Frühstückens viel Austausch von wichtigen Informationen statt. Jeder, der seine

persönliche Lage schildert, trifft auf viel Empathie. Erfahrungen und Wissen werden gegenseitig weitergegeben und Hilfsangebote vermittelt.

Aufgrund der Corona Bestimmungen waren wir 2021 eingeschränkt in unseren sonstigen gemeinsamen Aktivitäten. Auch die Teilnehmerzahl ging pandemiebedingt zurück. Manche Familien hatten sich entschieden, Außenkontakte auf ein Minimum zu beschränken, um ihre „besonderen“ Kinder, die auch besonders vulnerabel sind, schützen. Der Kontakt zu diesen Familien wurde per E-Mail, WhatsApp-Gruppe oder Telefon aufrechterhalten. Die geringen Teilnehmerzahlen hatten den Vorteil, dass sehr persönliche, offene Gespräche möglich waren.

Im Sommer fand ein Picknick im Freien statt. Im Dezember konnten wir eine Adventsfeier mit Basteln durchführen.

Obwohl Ausflüge, Besichtigungen, gemeinsames Kochen, Einladen von Referenten zu Fachthemen etc. in diesem Jahr nicht stattfinden konnten, waren doch 16 Frühstückstreffs möglich und die Gemeinschaft untereinander wurde gefestigt.

Durchschnittlich besuchten 3,6 Personen den O.T. Besonderes Kind.



Entspannung für Klein und Groß

Im letzten Jahr hat an 12 Freitagnachmittagen der Stärkekurs „Entspannung für Klein und Groß“ stattgefunden. Es haben 5 Mütter mit Ihren Kindern im Grundschulalter teilgenommen. Die Frauen waren unterschiedlicher Herkunft, aus Deutschland, Russland und Tunesien. Der Kurs fand überwiegend im Freien auf einem Wiesengrundstück zwischen -Schnait und Baach statt, an 3 kalten Tagen haben wir im Yogastudio Sinnpfad in Beutelsbach geübt. Nach der Begrüßung und einem Ankommens Ritual folgten verschiedene Aufwärmübungen, um den Körper zu lockern und zu dehnen. Im Anschluss wurden verschiedene Achtsamkeitsübungen und Körperübungen für die Konzentration gelernt. Nach der Einführung in die Progressive Muskelentspannung und in das Autogene Training fanden dazu in jeder

Kurstunde Übungen statt, die in Geschichten und Phantasiereisen eingebettet waren. Den Abschluss bildete jeweils eine kleine Theorieeinheit über Stress, Entspannung und jeweiligen Entspannungstechniken. Es war ein schöner Kurs mit interessanten, netten Menschen, die toll mitgemacht haben und sich die gezeigten Entspannungsverfahren gerne angeeignet haben.

Familienprechstunde

Die Familiensprechstunde hat sich als konstantes und häufig nachgefragtes Angebot auch im 2. Corona Jahr entwickelt. Als Regelangebot einmal wöchentlich hat sich die Sprechstunde schon vorher etabliert. Das Ermöglichen eines niederschweligen Zugangs, zu Beratungs- und Hilfsangeboten, ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil des Familienzentrums. Die Einzelfallhilfe gehört zu den klassischen Methoden sozialer Arbeit und ist aus der Angebotspalette des Familienzentrums nicht mehr wegzudenken. Der gestiegene Beratungsbedarf und die Belastungen der Familien erforderte eine Erhöhung der Sprechstunde auf zwei bis drei Termine pro Woche. Es benötigten sehr viele Familien einen längeren Hilfebedarf in verschiedenen Angelegenheiten.

Die Anliegen sind vielfältig; ältere, einsame Menschen, Alleinerziehende und Eltern mit stark pubertierenden Kindern nutzen die Sprechstunde. Problematische Fälle, wie häusliche Gewalt, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Benachteiligung wegen Migration und Flucht, Geldsorgen bei Hartz-IV-Bezieher*innen kamen verstärkt dazu. Weitere Themen sind wie schon im Vorjahr die berufliche Orientierung für Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund, Kinderbetreuung, finanzielle Unterstützung, Familienhilfe, Sprachkursuche, Trennungsberatung, Unterstützung nach der Geburt. Es mussten vermehrt für Klienten Anträge bei Spendenorganisationen und Stiftungen gestellt werden. Eine wundersame Erfahrung machte eine Hartz-IV Bezieherin nachdem sie bereit war der Stuttgarter Zeitung ein Interview zu geben zu dem themenschwerpunkt Armut. Der Artikel löste eine noch nie dagewesene Spendenbereitschaft aus, was der Familie außerordentlich helfen konnte. Mit dem Projekt Esperanza konnten Migrantinnen direkt dort angebunden werden, wo von einer eva Mitarbeiterin der weitere Hilfebedarf abgeklärt wurde. Eine sehr überlastete Mutter von zwei Kindern kam in die Sprechstunde und fragte nach Angeboten, sie konnte direkt zum Entspannungskurs weitergeleitet werden.

Sehr hilfreich ist auch die gute Vernetzung des Familienzentrums mit vielen Kooperations- und Netzwerkpartnern. So konnten bei problematischen Fällen auf direktem Wege die Vermittlungen zu den entsprechenden Fachstellen getätigt werden. **Durchschnittlich besuchen 1,0 Personen die Familiensprechstunde.**

Die vielen telefonischen Beratungen und Vermittlungen wurden nicht statistisch erfasst.

Offener Treff für Hochsensible (HS) Personen

Jeden ersten Montag im Monat, von 18.30 bis 20.00 Uhr, außer in den Schulferien findet der offene Treff für Hochsensible Personen statt.

Ziel der Treffen: Erfahrungsaustausch, gegenseitige Hilfe und Vernetzung unter den Teilnehmern.

Pandemiebedingt konnten die Abendtreffen nur dreimal stattfinden: 05.07. / 02.08. / 04.10.

Es kamen über das Jahr insgesamt dreizehn Teilnehmer. Pro Treffen, jeweils zwischen sechs und acht Personen aus Weinstadt und Umkreis.

Das Erlauben der Gruppentreffen wurde jeweils von der aktuellen "Corona Verordnung von Baden-Württemberg" vorgegeben. Die Informationen und Empfehlungen dazu, erhielten wir regelmäßig jeweils von der Selbsthilfekontaktstelle (Gesundheitsamt) Landratsamt Rems-Murr-Kreis Waiblingen.

Seit Februar letzten Jahres existiert eine privat geregelte Kontaktliste, für die Vernetzung unter den bisherigen Gruppenteilnehmern. Aktuell stehen sieben Einträge darin. Über die Kontaktliste wurde der Austausch und Fragen zu spezifischen Themen per E-Mail ermöglicht und genutzt. **Durchschnittlich besuchen 6,0 Personen den Treff.**

Leseclub Familienzentrum Weinstadt / Stadtbücherei Beutelsbach



Den Leseclub, von Stiftung Lesen gefördert, gibt es nun schon im dritten Jahr.

Wir haben unser Konzept beibehalten, die Treffen in kleinen Gruppen stattfinden zu lassen, so dass die Regelmäßigkeit gewährt war. Das ist uns wichtig, da die Vorleser:innen immer ein tolles Programm auf die Beine stellen. Es wäre schade gewesen die Treffen auf Grund von Beschränkungen der Gruppengröße kurzfristig abzusagen, auf das sich die Kinder immer sehr freuen. So haben wir montags in der Zeit von 13.00 Uhr bis 17:15 Uhr zwei feste Gruppen mit meistens den gleichen Kindern.

Drei Vorleserinnen haben bei Kinderferienprogrammen der örtlichen Schule mitgemacht. Bei diesem Angebot haben Kinder teilgenommen, die beim Lesen noch Probleme haben und durch die Kleingruppe gut gefördert wurden.

Ein sehr großer Erfolg für den Leseclub war die Teilnahme am Bürgerparkfest in Weinstadt, bei welchem sehr viele Kinder erreicht wurden. In einer Jurte von den Royal Rangers wurden sehr viele Geschichten erzählt und vorgelesen, das Kamishibai war sehr beliebt und kam bei den Kindern gut an. Ebenso bildeten sich lange Schlangen bei der Bastelaktion. Hier konnten wir Werbung für unsren Leseclub machen. Einige Besucher:innen des Festes sehen wir jetzt in unseren Angeboten.

Auf Instagram haben wir in unregelmäßigen Abständen Bücher aus dem Leseclub vorgestellt, welche die Kinder dann ausleihen konnten.

Besonders beliebt sind momentan bei unseren Grundschulkindern Comic-Bücher wie Gregs Tagebuch oder Tom Gates. Bei den Mädchen war ein Favorit "Handbuch für Superhelden" sowie "Mira", welches so wunderbar illustriert ist.

Die größte Herausforderung war die Kinder bei der Corona Alarmstufe zu erreichen. Da viele Angebote wie HomeSchooling oder sonstige Treffen auf Sozialen Medien stattfinden, war das Interesse nicht so groß zusätzlich Angebote auf diesen Kanälen stattfinden zu lassen. Unseren Ehrenamtlichen macht es nach wie vor sehr viel Freude und wir können auf einen großen Pool von Ehrenamtlichen zurückgreifen. Diese stehen oft mit toller Vorbereitung in den Startlöchern. Da unsere ehrenamtlichen Vorleserinnen auch schon weit im Rentenalter sind, sollte der Kontakt mit den Kindern eingeschränkt werden.

Das Lesen, Vorlesen, Spielen und Basteln mit den Kindern ist äußerst wichtig. Wir beobachten häufig Konzentrationsmängel und fehlendes Durchhaltevermögen. Deshalb ist es sehr schade für uns, dass viele tolle Aktionen dem Corona zum Opfer gefallen sind und wir deshalb nicht in vollem Umfang das Programm von Stiftung Lesen nutzen konnten bzw. durchführen konnten. Wir würden uns eine Verlängerung der Förderung wünschen, denn jetzt ist die Unterstützung der Familien und der Kinder wichtiger denn je.

Durchschnittlich besuchten 7,9 Kinder den Lesclub.

Angebote, Projekte und Veranstaltungen im Familienzentrum: neue Angebote

Bericht vom Sommerferienprogramm "Nix wie hin" 2021



Am Mittwoch, dem 08. September war wieder Kinder-Sommerferienprogramm von 10 -13:30 Uhr im Familienzentrum Weinstadt angesagt.

Vier Frauen vom Nähtreff standen bereit mit Nähmaschinen, schönen Stoffen in großartigen Farben und Motiven sowie verschiedenen Modellen von „Utensilos“, das sind offene Behälter, die allen Krimskrams schnell verschwinden lassen, sowie eine Fachfrau zum gemeinsamen Kochen.

Voller Erwartung trafen kurz vor 10 Uhr acht Mädchen und zwei Jungs, zwischen 9 und 11 Jahren im Familienzentrum ein, frisch getestet und voller Vorfreude. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und Einführung startete eine Gruppe beim Nähen, wobei sich zeigte, dass die Kinder zum Teil gute Vorkenntnisse hatten.

Während dem startete die zweite Gruppe in der Küche und bereitete einen Teil des gemeinsamen Mittagessens vor.

Dazu wurden Ketchup und Burger Sauce aus Grundzutaten selbst hergestellt und für die vegetarischen Burger vorbereitet.

Jedes Kind durfte sein selbst gewähltes Gemüse und Salat schnippeln sowie Äpfel und Pflaumen für das saisonale Früchte-Crumble vorbereiten.

Sobald die Nähgruppe fertig war, wurden die Gruppen gewechselt.

Leider zeigten sich die Nähmaschinen bei der Nähgruppe oft bockig, aber helfende Hände standen bereit. So konnten alle Kinder zum Schluss großartige Ergebnisse vorweisen.

Ein gemeinsames Mittagessen mit einem Rückblick und Ausblick für das kommende Jahr bildete den gemeinsamen Abschluss, bevor die Kinder pünktlich um 13:30 Uhr mit ihren personalisierten Utensilos das Familienzentrum wieder verließen.



Projekt Esperanza 4.0

Ab Juni 2021 startete das Projekt ‚Esperanza 4.0‘, das an mehreren Standorten und mit Expertise verschiedener Bereiche der eva zum Empowerment von Migrantinnen beitragen will. Für den Rems-Murr-Kreis ist Projektstandort das Familienzentrum.

Ziel des Projektes ist, Migrantinnen mit einem niedrighschwelligem Angebot zu ihrer beruflichen Integration in Deutschland zu verhelfen. Dabei können sowohl Frauen, die noch am Anfang der Integration stehen, als auch Frauen, die schon berufliche Qualifikationen (z.B. ausländische Berufsabschlüsse) vorweisen können und sich beruflich weiterentwickeln wollen, Teilnehmerinnen sein. Begleitet werden die Frauen durch individuelle Beratung und können, je nach Bedarf, an Workshops teilnehmen, um Kompetenzen zu erwerben.

Bestandteil des Projektes ist, durch die Etablierung eines digitalen Kanals, einfache Zugänge zum Hilfsangebot zu schaffen und darüber auch wichtige Informationen digital zu teilen – auch mit Hilfe und Expertise der Frauen selbst.

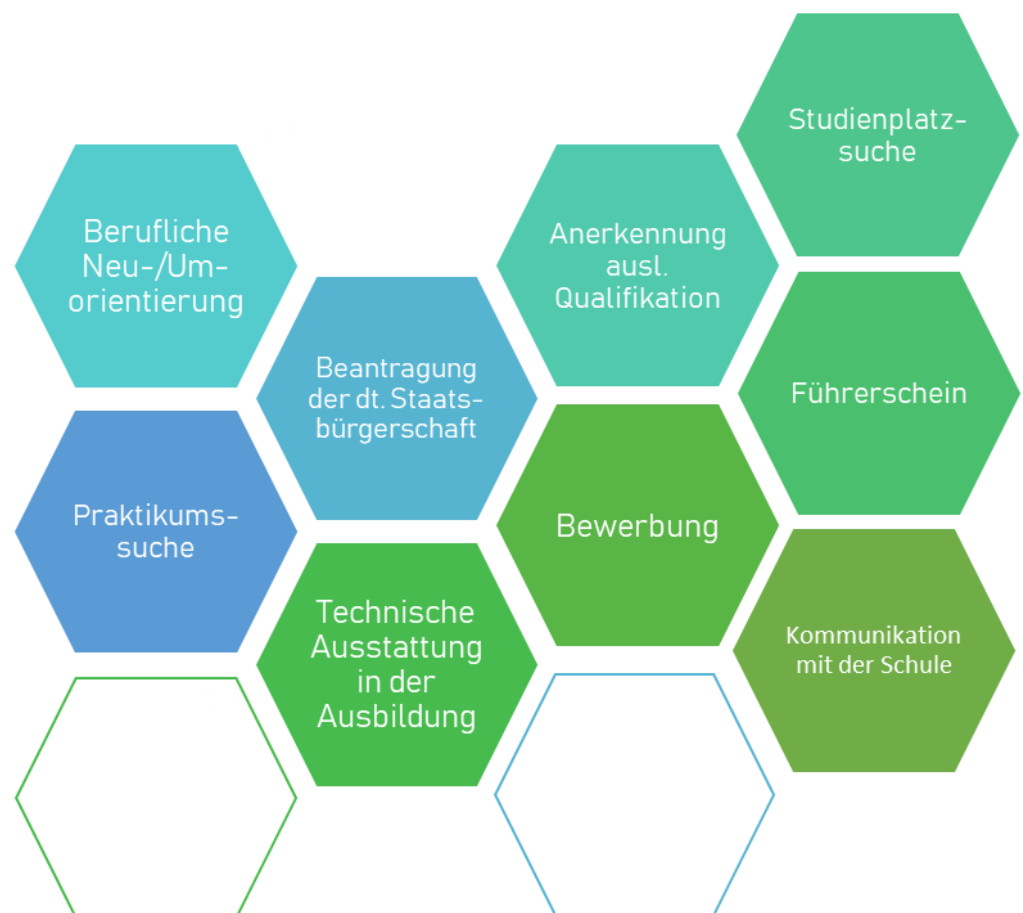
Umsetzung des Projekts im Familienzentrum

Die Bedingungen der Pandemie erschweren die Umsetzungsmöglichkeiten des Projekts auf verschiedene Art und Weise. Möglichkeiten, einen Erstkontakt während des Lockdowns herzustellen, waren aufgrund der gesetzlichen Beschränkungen und/oder aufgrund individuell empfundener Angst vor Infektion eingeschränkt. Auch

die geplanten Gruppenangebote wurden deshalb bisher nicht umgesetzt – diese sollen planmäßig noch im Frühjahr und Sommer 2022 verwirklicht werden.

Im Familienzentrum konnte das Projekt bisher 10 Frauen zur Teilnahme gewinnen, die, je nach individuellem Bedarf, beraten und begleitet werden. Folgende Themen waren für sie die wichtigsten Anliegen und erste Beratungsinhalte.

Die wichtigsten Themen und Beratungsinhalte



Die Teilnehmerinnen haben z.T. keinen Schul- oder Bildungsabschluss und haben ihren Lebensunterhalt im Herkunftsland mit Hilfsarbeiten bestritten. Einige der Frauen haben in ihren Herkunftsländern hohe Bildungsabschlüsse erworben und waren in qualifizierten Berufen tätig. Nach der Migration/Flucht nach Deutschland finden sie oft nicht in ihre erlernten Berufe zurück.

Beispielhaft dafür sind drei Frauen, deren Qualifikation im Herkunftsland der ausgeübten Tätigkeit in Deutschland gegenübersteht:

<u>Qualifikation im Herkunftsland</u>		<u>Ausgeübte Tätigkeit in Deutschland</u>
Abitur, Studium „französische Literatur“	→	Praktikum im sozialen Bereich, voraussichtlich Studium der Sozialen Arbeit
Abitur, Studium IT-Bereich	→	Hilfsarbeit über Zeitarbeitsfirma
Abitur, Studium der Kommunikationswissenschaften	→	Ausbildung in der Pflege

Ausblick für das Projekt

In der verbleibenden Zeit des Projektes sollen die Workshops stattfinden, die unter den bisherigen Pandemie-Bedingungen nicht möglich waren. In näherer Zukunft stehen Workshops zu den Themen *Finanzen, Anträge & Unterstützungsmöglichkeiten vor der Geburt und die erste Zeit danach*, sowie *PC- und Smartphone-Nutzung* an.

Nach Möglichkeit sollen die Workshops in hybrider Form stattfinden, um die Teilnahme von verschiedenen Standorten aus zu ermöglichen. Sowohl bei den Workshops als auch in social Media sollen die Frauen selbst aktiv werden und eigene Ideen, Wünsche und Beiträge einbringen können.

Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatung findet in den Büroräumen der eva in der Strümpfelbacher Str. 64 in Endersbach, wie gewohnt statt. Das Angebot wird weiterhin auf der Familienzentrum Seite vom *gelben Blättle* beworben.

Bericht Bürgerparkfest am 03.10.2021



Nach langer Planung und Vorbereitungszeit konnte am Sonntag, dem 03.10.2021, drei Jahre nach dem ersten Spatenstich, die Eröffnung des neuen Bürgerparks „grüne Mitte“ in Weinstadt Beutelsbach gefeiert werden.

Dazu gab es die Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters, musikalische Unterhaltung und viele verschiedene Unterhaltungsangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und die ganze Familie. Es wurden gemeinschaftliche Gärten eingeweiht, Pflanzen getauscht und 19 neue Bäume eingepflanzt.

Mit dabei war auch das Familienzentrum Weinstadt der eva. Vertreten durch 3 hauptamtliche und viele ehrenamtliche Mitarbeiter*Innen hat das Familienzentrum in einem Bastelangebot mit über 100 Kindern und ihren Eltern Anhänger marmoriert. Nebenan konnten Ehrenamtliche in einer großen Jurte über 60 Kindern Geschichten vorlesen. Ein kleiner Stand mit gespendeten Kinderbüchern gab es dort auch, an dem sich die Kinder neues Lesematerial mitnehmen konnten.

An einem Infostand gibt die Leiterin des Familienzentrums Weinstadt Auskunft zu der Arbeit des Familienzentrums.

Mehrere Kooperationspartner hatten auch eigene Angebote für den Bürgerpark vorbereitet. So wurden mit dem Internationalen Nähtreff Knöpfe angenäht, beim Internationalen Kochtreff gab es Gewürze und Marmelade zu probieren und mit dem Kinderschutzbund konnten Kinder selber Blumen einpflanzen oder sich im Sackhüpfen und Eierlauf probieren. Sehr beliebt war das Glücksrad des Tageselternvereins wo sich immer lange Schlangen bildeten.

Der Park, die vielfältigen Aktionen, das Unterhaltungsprogramm und gute Verpflegung sorgte für viel Begeisterung unter den Bürgerinnen und führte zu großem Besucherandrang über den ganzen Tag verteilt. Von 11 bis 19 Uhr wurde mit den Weinstädtern und vielen Besuchern von außerhalb gebastelt, gelesen, gespielt, gepflanzt und der Park kennengelernt.

Das Familienzentrum Weinstadt freut sich über den vollen Erfolg des Fests und über die vielen neuen Menschen, die das Familienzentrum und die Arbeit der eva kennenlernen konnten.

Familienbegrüßungsdienst

Die Besuche konnten im Jahr 2021 wieder nur als „Haustürbesuche“ stattfinden. So konnten **165 Pakete** an der Haustür übergeben werden. Bei größerem Gesprächs- oder Unterstützungsbedarf durfte man sich gerne im Familienzentrum melden, was einige Familien auch dankbar in Anspruch genommen haben.

Schön ist, dass die Besuche auch im Jahr 2021 von vier Ehrenamtlichen durchgeführt werden, die schon von Anfang an Teil des Familienbegrüßungsdienstes sind.

Hauptsächlich aufgrund von Corona wollten manche Familien das Willkommenspaket aber lieber per Post. So waren es insgesamt **74 Pakete** die auf dem Postweg zu den Familien kamen.

Jahr 2020		Jahr 2021	
166	Besuche	165	Besuche
63	Pakete	74	Pakete
14	Wegzug, kein Interesse an Paket, niemand angetroffen trotz Termin	20	Wegzug, kein Interesse an Paket, niemand angetroffen trotz Termin

Aus den Gesprächen geht hervor, dass die Familien sich in Weinstadt sehr wohlfühlen. Sie finden Weinstadt sehr lebenswert durch viele verschiedene kulturelle Angebote und speziell die Angebote für die Familien. Hilfreich sind die Flyer und Handzettel im Willkommenspaket zur Orientierung für die Familien.

Die Angebote im Familienzentrum werden sehr gut angenommen. Nach wie vor freut sich das Säuglingscafé bei den Familien mit Neugeborenen großer Beliebtheit.

Auszüge für „Wünsche“ an die Stadt:

- Kita-Gebühren zu hoch, widersprüchlich zur familienfreundlichen Gemeinde
- In Strümpfelbach fehlt es an Kita und Betreuung in der Schule
- Kostenlose Windelmülleimerentsorgung (wie in Ravensburg)
- Hebammensuche schwierig
- Nach wie vor Thema Kinderarzt

Die Rückmeldungen zu dem Begrüßungsangebot sind durchweg positiv, sie bedanken sich regelmäßig bei der Stadt.

Kurs für Eltern mit hochsensiblen Kindern „Hilfe, mein Kind ist anders“

Themen des Eltern-Kind Kurses:

- Einführung in die Hochsensibilität und Test
- der Alltag mit einem hochsensiblen Kind: Zu Hause/ Kita/ Schule
- Warum verstehe ich mein Kind nicht
- Themen nach Wunsch der Teilnehmer

Der Kurs fand pandemiebedingt durchweg online statt.

Teilnehmer:

Insgesamt nahmen sieben Personen an den Kurstagen teil.

Kursverlauf:

An vier Kursnachmittagen wurde über die Hochsensibilität informiert und aufgeklärt. Die Darstellung der dreieinander greifenden Kreise (HS, Autismus und ADHS) aus dem vorausgegangenen Kurstag, hatten die Teilnehmende Klarheit über die Veranlagung HS gebracht.

Zwecks Erfahrungsaustauschs konnten sich Mütter und Väter auch privat verabreden und im Kontakt bleiben, was Sie auch gemacht haben.

Aus den Beiträgen und Erzählungen der Eltern, war klar, dass die Familien mit ihren Kindern sehr belastet sind und für sie wichtig war, dass Sie Unterstützung und Möglichkeiten bekommen, sich mit Betroffenen auszutauschen.

Resümee zum Kurs

Unter den Teilnehmern befanden sich Eltern mit unterschiedlichen Kenntnisständen der HS. Die Hälfte der Eltern kannte sich mit dem Thema bereits aus, die andere Hälfte wusste vorher nichts von der Existenz der Hochsensibilität.

In den Kurszeiten konnten nur die allgemeinen Themen der HS angeschnitten werden. Eine Vertiefung darin war zeitlich nicht möglich, da das Thema sehr komplex und umfangreich ist.

Teilweise konnte man in den Kurstagen erkennen, dass die Teilnehmer lieber Ihr persönliches Anliegen zur Sprache bringen wollten, um sie ausdiskutieren zu können. Der gegenseitige Austausch war ein wichtiger Bestandteil an den Kurstagen. Insgesamt waren die Teilnehmer rege am Kurs beteiligt.

Selbsthilfegruppe ADHS

Bis einschließlich Juni gab es nur Online-Treffen. Das erste Vor-Ort-Treffen war im Juli, ein weiteres im Oktober und zum Jahresabschluss im Dezember, auch als vorweihnachtliches Zusammensein.

Der geplante Workshop in den Faschingsferien wurde wegen Corona abgesagt.

Nachdem sich im Laufe der letzten beiden Jahre herauskristallisiert hat, dass manche Gruppenteilnehmer aus Kinderbetreuungs-Gründen nur an Online-Meetings teilnehmen können, werden seit Herbst 2021 die Treffen i.d.R. monatsweise abgewechselt. Wenn der zweite Montag auf Ferien fällt, fällt i.d.R. das Treffen aus.

Erfreulicherweise nehmen auch neue Teilnehmer an den Online-Treffen teil. Die Auswirkungen seit Corona zeigen sich in vermehrten Telefonanfragen, wo verzweifelte Eltern sich der Selbsthilfegruppe anschließen und den Austausch mit Betroffenen suchen. Oft sind sie erleichtert, wenn sie merken, dass ihre Probleme in anderen betroffenen Familien auch vorkommen. Ein allgemeines Problem von Gruppenmitgliedern ist die Genehmigung einer Schulbegleitung, weil kein geeignetes Fach Personal vorhanden ist.

Einige Gruppenmitglieder nehmen mehr oder weniger regelmäßig an den Treffen teil, manche nur einmalig. Es hat sich eine interessierte Kerngruppe gebildet, sodass der Wunsch nach einem gemeinsamen Ausflug entstand. Im September traf sich die SHG im Naturfreundehaus Lichtenwald am Spielplatz mit überdachter Terrasse. Die Kinder haben sich sofort angefreundet und gefunden, und die Eltern angeregte Gespräche geführt.

Dieses Treffen ist so gut abgelaufen, dass es am 30. Oktober 2021 zu einer weiteren gemeinsamen Wanderung beim Naturfreundehaus Strümpfelbach eingeladen wurde. Auch dieser Tag mit Mittagspause in einer Besenwirtschaft (im Freien) war ein voller Erfolg.

Bei den Gruppentreffen vor Ort waren meistens auch neue Teilnehmerinnen dabei, die bei den ausgelegten Prospekten und Bücher zum Ausleihen fündig wurden. Die Durchführung mit den Corona-Regeln war im Familienzentrum kein Problem, es waren nie mehr als 7 Teilnehmer, sodass ausreichend Abstand gehalten werden konnte. Die Eltern freuen sich immer auch auf das Geschenke Regal und nutzen es regelmäßig.

Zwei Gruppenmitglieder haben im Oktober die ADHS-Tage in Hambrücken besucht und die neuesten Erkenntnisse in Vorträgen erfahren und mit in die Gruppe gebracht. Insgesamt schauen wir auf ein anstrengendes Jahr zurück, nicht zuletzt wegen der Folgen des Homeschoolings, mangelnder Schulbegleitungskräfte und Leistungsrückstand der Kinder.

Dank einiger regelmäßig teilnehmender Mitgliederzahl wird die Gruppenleiterin etwas entlastet; seit Jahren wird nach einer zweiten Gruppenleiterin gesucht. Leider sind die Eltern von ADHS-betroffenen Kindern stark gefordert, dass für solche ehrenamtlichen Tätigkeiten keine Zeit bleibt.

Alle Familien waren mehr oder weniger sehr gefordert und genervt durch das Homeschooling und die gesamte Situation. Einige Eltern befürchten, dass die Kinder ein großes Defizit an Schulstoff haben und das kommende Schuljahr hart werden wird.

Für die Eltern brachten die Online Treffen hauptsächlich Vorteile, weil keine Fahrzeiten entstanden sind.

**Alle Schulen in Weinstadt wurden über das Selbsthilfe Angebot informiert.
Durchschnittliche besuchen 5,3 Menschen die Treffen.**

Borreliose Selbsthilfegruppe

Der Erfahrungsaustausch ist bei jedem Treffen generell sehr wichtig. Es geht um die Frage, wie geht es den Betroffenen, dabei hat jeder die Möglichkeit über seinen Gesundheitszustand zu berichten und konkrete Fragen dazu zu stellen.

Die wenigen Präsenztermine wurden gut besucht. Leider konnten wegen Corona nur vier Termine stattfinden.

Regelmäßiger Austausch zu den Themen:

- Maßnahmen zur Stärkung des Immunsystems bei Borreliose
- Dysulfiram als neues Medikament zur Borreliose Behandlung
- Bioresonanz in der Borreliose-Behandlung
- Co Infektionen bei Borreliose
- Vermittlung von Adressen von Ärzten und Heilpraktikern die Borreliose behandeln
- Artikel in der Waiblinger Zeitung wurde dazu informiert und eingeladen.

Durchschnittlich besuchten 6,8 Personen die Selbsthilfegruppe.

Geschenke-Regal im Eingangsbereich

Es werden zu den Öffnungszeiten des Familienzentrums Gebrauchsgegenstände gebracht, aber auch geholt.

Das Regal wird nach wie vor sehr gut angenommen und regelmäßig genutzt. Das Thema Nachhaltigkeit und Müllvermeidung ist in dem Zusammenhang wichtig geworden. Und weil das Thema alle angeht und absolut wichtig ist leistet das Familienzentrum einen Beitrag dazu. Das Schenken und Tauschen anstatt wegschmeißen und neu kaufen kommt richtig gut an bei den Einheimischen und ausländischen Weinstädter Bürgern. Auch im zweiten Pandemiejahr bleibt es der absolute Renner. Beinahe täglich werden nützliche Haushaltsartikel, Deko, Wohn Accessoires, Bücher und Kleidungsstücke für Groß und Klein vorbeigebracht und wieder mitgenommen.

Vor allem Familien, die unsere Angebote besuchen und ältere Weinstädter Bürgerinnen und Bürger nutzen das Geschenke Regal sehr intensiv. Die gebrauchten Gegenstände bleiben nicht lange im Regal. In Coronazeiten wurden sogar Kontakte geknüpft. Glücklicherweise konnte eine Ehrenamtliche Mitarbeiterin gewonnen werden, die regelmäßig das Geschenke-Regal betreut.

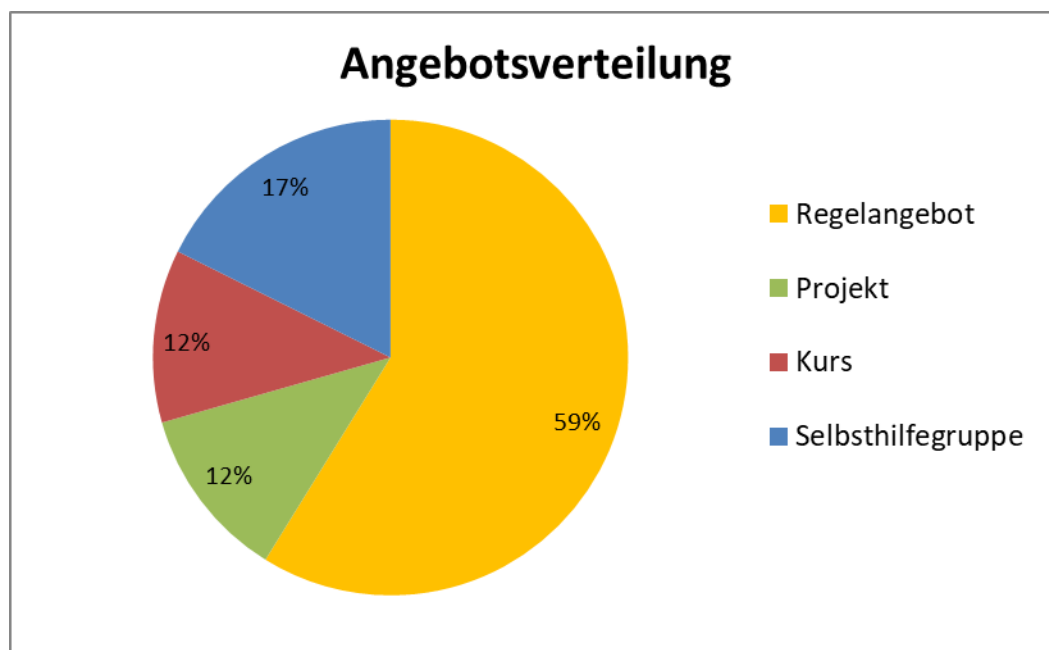
Ein umfassender Artikel in der Sonderbeilage „Mein Weinstadt“ zum Geschenke Regal hat nochmal zusätzlich die Werbetrommel gerührt.

Unterschiedlichkeit der Angebote

Wie schon beschrieben, haben wir im Jahr 2021 das Angebotsspektrum trotz Corona halten können. Zum einen in Bezug auf die unterschiedlichen potenziellen Nutzergruppen des Zentrums, aber auch in der Angebotsstruktur. So unterscheiden wir zwischendauerhaft und zeitlich begrenzten Angeboten sowie teilnehmerfinanzierten Kursen. Wegen Corona und den damit verbundenen Vorschriften sind die Nutzerkontakte im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen. Das Interesse an Selbsthilfegruppen (SHG) hat zugenommen, so bieten wir im Familienzentrum inzwischen für drei Personengruppen, den Hochsensiblen Menschen, den Familien mit ADHS Kindern und den Borreliose Erkrankten eine Anlaufstelle an.

Mit „Esperanza“ konnten wir zusammen mit dem „Leseclub“ ein weiteres Projekt an den Start bringen. Esperanza läuft noch bis Dezember 2022 und der Leseclub läuft zum Dezember 2022 aus. Danach werden wir den Leseclub weiterführen.

Alle Regelangebote, Projekte sowie Selbsthilfegruppen sind überwiegend kostenfrei. Das wird von Besucher*innen sehr geschätzt und positiv bewertet. Die Teilnehmerfinanzierten Kurse wurden Corona bedingt ausgesetzt.



Regelangebote: SC, Nähtreff, AmiKi, zwei O.T., Familiensprechstunde, Sprechstunde Tageselternverein, Deutschkurs mit Kinderbetreuung

Projekt: Leseclub, Sommerferienprogramm (Nähen und Kochen für Schüler*innen), Esperanza, Leseförderung in Schulen

Kurs: Elternkurs für Eltern mit hochsensiblen Kindern, Entspannungskurs für Groß und Klein,

Selbsthilfegruppen: ADHS Selbsthilfegruppe, Hochsensibilität Selbsthilfegruppe Borreliose Selbsthilfegruppe

Mitarbeiter*innen im Familienzentrum

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen

Im Familienzentrum arbeitet eine hauptamtliche Fachkraft als Koordinatorin mit einem halben Stellenumfang (0,5 VK). Ein weiterer geringer Stellenanteil fällt für die Leitung an. Der wachsende Verwaltungsanteil und Verordnungen verlangten einen Stellenanteil für eine Verwaltungsfachkraft, die für das Familienzentrum und den Familienbegrüßungsdienst zuständig ist.

In regelmäßigen kurzen Praxisphasen hatten wir im letzten Jahr auch noch zusätzliche Unterstützung durch eine DHBW Studentin, was immer eine Bereicherung für alle Beteiligten ist. In den vergangenen Jahren sind die Aufgaben, Anfragen und das Berichtswesen weiter angestiegen, so dass durch die Arbeit der DHBW Studentin eine punktuelle Entlastung geschaffen werden konnte.

An dieser Stelle bleibt zu erwähnen, dass die Arbeit und die Aufgaben im Familienzentrum weit mehr umfassen als aufgelistet. Neben vielen administrativen Tätigkeiten wie Dokumentation, Korrespondenz, Telefonate und Abrechnung bestimmen auch Gespräche mit Ehrenamtlichen und Honorarkräften, Einkäufe sowie alles am Laufen zu halten, den Arbeitsablauf.

Ehrenamt

Das Erfolgsgeheimnis des Familienzentrums zeichnet sich aus, weil Fach- und Alltagsexperten eng zusammenarbeiten. Wir bieten Möglichkeiten sich einzubringen, je nach Fähigkeit, Interesse und Stärken. So konnte eine motivierte frischgebackene Rentnerin als Ehrenamtliche für die Arbeit im Familienzentrum gewonnen werden.

Aktuell haben wir 21 Ehrenamtliche beschäftigt, die teils regelmäßig, teils punktuell in den Angeboten des Familienzentrums mithelfen. Wir konnten während der Pandemie zwei neue Frauen gewinnen, die als Vorleserinnen ehrenamtlich mitarbeiten. Einige Ehrenamtliche bekommen Aufwandsentschädigungen bei bestimmten, refinanzierten Tätigkeiten, einige engagieren sich unentgeltlich. Einige Männer und Frauen sind fester Bestandteil in den Angeboten wie Säuglingscafé, Offene Treffs, Elternkursen, Familienbegrüßungsdienst etc. Sie leisten wertvolle Unterstützung und sorgen mit ihrer Begeisterung, Zuverlässigkeit und Engagement für einen reibungslosen Ablauf und eine wunderbare Willkommenskultur. Die Tatsache, dass wir wenig Wechsel bei den Ehrenamtlichen und Honorarkräften haben, zeigt, dass wir die Angebote auf ein stabiles Fundament gestellt haben und alle engagiert und mit Freude dabei sind. Es sind auch einige jüngere berufstätige Frauen, die noch mitten im Familienleben stehen ehrenamtlich bei uns tätig sind. In unseren Veranstaltungen und Presseartikeln weisen wir immer wieder darauf hin, dass wir für unsere und Angebote ehrenamtliche Mitarbeiter*innen suchen.

Honorarkräfte

In 2021 konnten wir die Angebote durch elf Honorarkräfte verstärken. Diese haben selbständig die Kurse durchgeführt. Inhalte und Durchführung werden immer mit der Koordinatorin vorbereitet und organisiert.

Duale Studentin

Das Familienzentrum hat ein Interesse regelmäßig eine duale Studentin zu beschäftigen. In der Regel wird nur der praktische Anteil im Familienzentrum absolviert. Die Soziale Arbeit im Familienzentrum ist attraktiv vor allem für die Studierenden der Sozialwirtschaft.

Ehrenamts- und Mitarbeiter*innenpflege

Ausflug für die Ehrenamtlichen und Honorarkräfte des Familienzentrums Weinstadt am 22.10.2021

27 Ehrenamtliche und 11 Honorarkräfte unterstützen dieses Jahr das Familienzentrum in Weinstadt Endersbach, indem sie Familien begleiten, Deutsch unterrichten, Selbsthilfegruppe leiten, Elternkurse oder einen Nährtreff durchführen, Familien mit Neugeborenen in Weinstadt besuchen oder Verwaltungsaufgaben des Familienzentrums übernehmen. Ohne diese tatkräftige Mitarbeit wären viele Angebote im Familienzentrum nicht in diesem Umfang möglich. Daher wollte das Familienzentrum all seine Mitarbeiter:innen als Wertschätzung und Dankeschön zu einem gemeinsamen Ausflug einladen und einen schönen Nachmittag verbringen. **Ermöglicht und finanziert wurde der Ausflug über einen Antrag im Spendenbeirat.**

Dafür sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Geplant war ein Spaziergang zu Ninis Hofcafé in Gundelsbach. Dort angekommen gab es Kaffee, frisch gebackenen Kuchen und genügend Zeit, sich untereinander kennenzulernen und einmal von den vielfältigen Projekten der anderen zu hören.

In den Tagen davor blieb lange unklar, ob das Wetter Ende Oktober ein Treffen zulassen würde, das aufgrund der Corona-Regelungen nur unter freiem Himmel stattfinden konnte. Umso mehr freuten sich alle über den blauen Himmel, der am Freitag unerwartet einen schönen sonnigen Herbsttag brachte.

Die Mitarbeiter:innen des Familienzentrums freuten sich darüber, dass insgesamt 27 von ihnen zusammen kommen konnten. Auch als die Sonne nicht mehr auf den Garten des Cafés schien, saßen viele noch in Decken eingepackt beisammen und spazierten später gemeinsam zurück nach Hause.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren Ehrenamtlichen und Honorarkräften im nächsten Jahr und auch immer über neue Interessierte, die im Familienzentrum in Weinstadt mitarbeiten möchten!

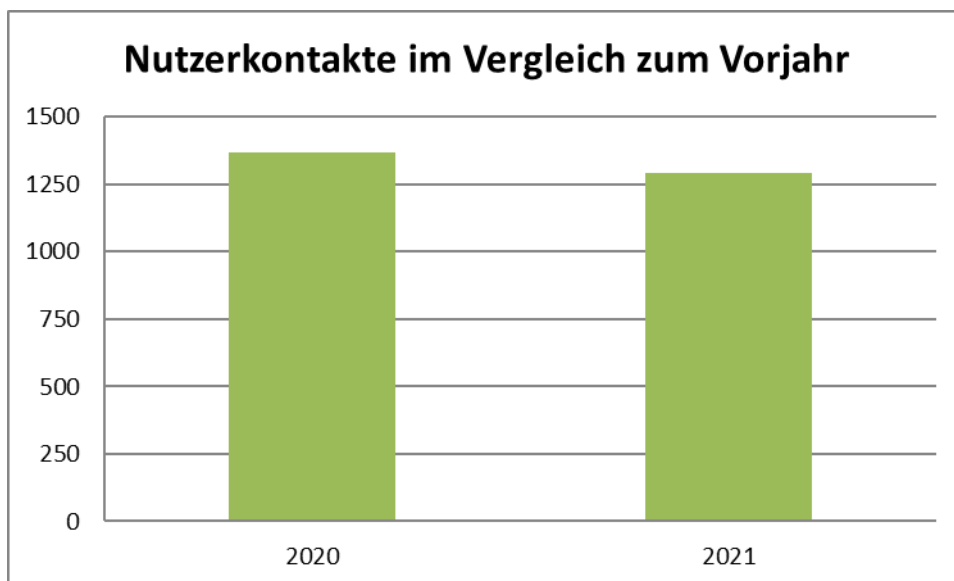


Statistik

Nutzerkontakte

Im Jahr 2021 gab es insgesamt 1293,5 Nutzerkontakte über die verschiedenen Angebote im Familienzentrum. Wegen der Pandemie und den online Treffen sind die Nutzerkontakte im Vergleich zum letzten Jahr deutlich gesunken. Die Besucher*innen vom Geschenke-Regal und Menschen, die das Familienzentrum aufsuchen, nur kurz vorbeikommen und sich interessieren, wurden nicht statistisch erfasst.

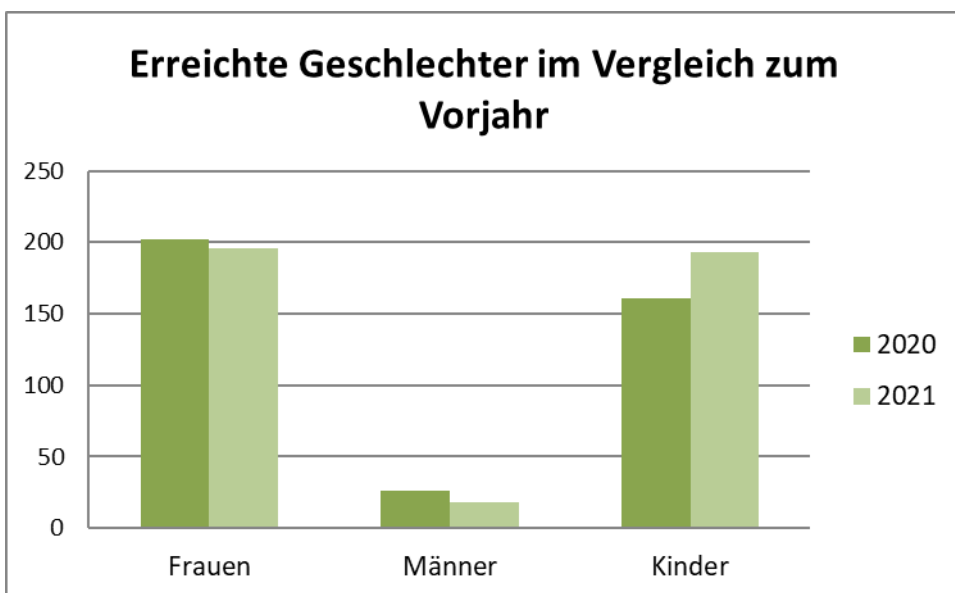
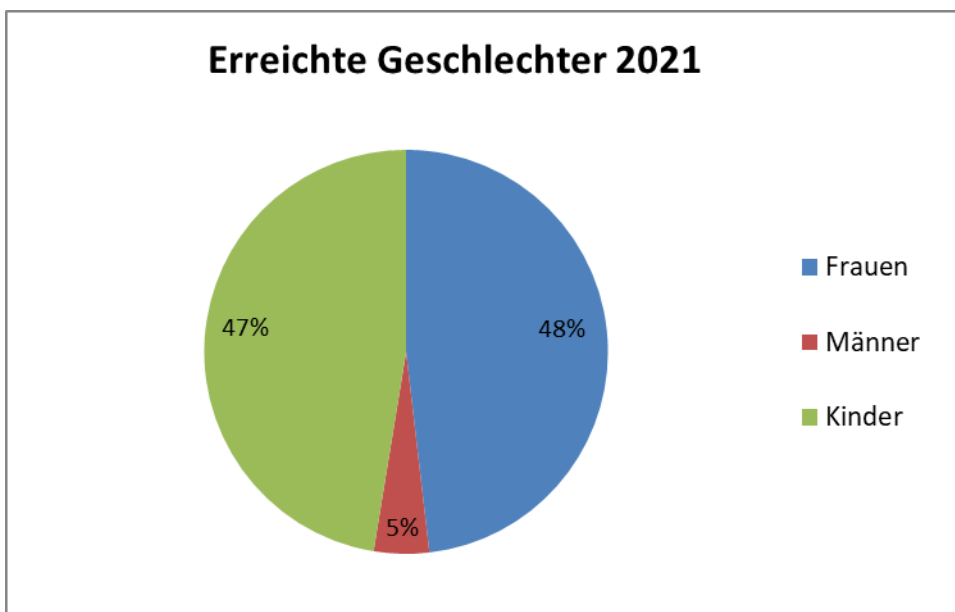
Die Familien kommen regelmäßig und nutzen die unterschiedlichen Angebote. Es gibt nur wenige Besucher oder Besucherinnen, die nach einem ersten Besuch nicht wiederkommen. Das Ziel des sich Wohlfühlens und angenommen sein wird weiterhin gut erreicht und weitergetragen.



Nutzer

Die Angebote des Familienzentrums wurden - trotz Schließungen und weniger Präsenzangeboten - insgesamt von **407 Bürgerinnen und Bürgern** genutzt. Hierbei sind nicht die spontanen Besucher im Familienzentrum, die Menschen, die das Geschenke Regal nutzen sowie die Interessierten, die einfach mal kurz vorbeischauen. Ebenso sind die Telefonate nicht mit einberechnet.

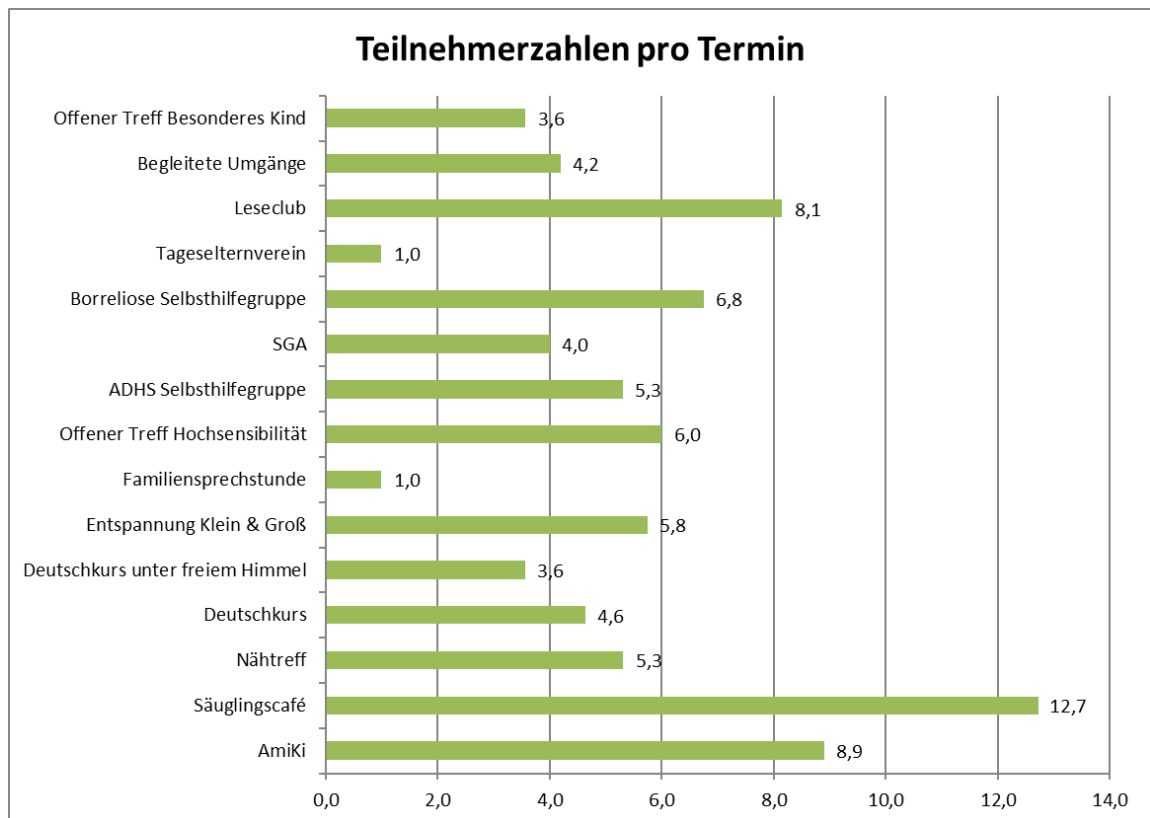
Ein Vergleich mit dem Vorjahr brauchen wir nicht anzustellen, denn Corona hat die Entwicklung und den Aufbau von neuen Angeboten teilweise sehr eingeschränkt. Die vielen Nach- und Anfragen mussten immer wieder aktualisiert werden.



Angebot	Frauen	Männer	Kinder
Amiki	18	1	20
Säuglingscafé	46	0	46
Nähtreff	12	0	0
Deutschkurs	11	0	11
Sommerferienprogramm	0	0	10
Deutsch unter freiem Himmel	8	0	0
Entspannung Groß und Klein	6	0	9
Familiensprechstunde	21	3	2
SHG Hochsensibilität	12	2	0
SHG ADHS	25	3	0
SGA	0	0	4
SHG Borreliose	15	5	0
Tageselternverein	4	1	0
Leseclub	0	0	82
Begleiteter Umgang	9	1	9
Besonderes Kind	9	2	0
Gesamt	196	18	193

Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der Angebote

Unsere Angebote waren allesamt sehr rege und kontinuierlich besucht. So hatten wir in allen Angeboten einen festen Kern an Nutzern, der immer wieder durch neue Nutzer ergänzt und erweitert wurde. Alle Angebote zeichnen sich durch eine gute Willkommenskultur aus, sodass sich jeder Neugierige und Fragende gut aufgenommen und gut aufgehoben fühlte.

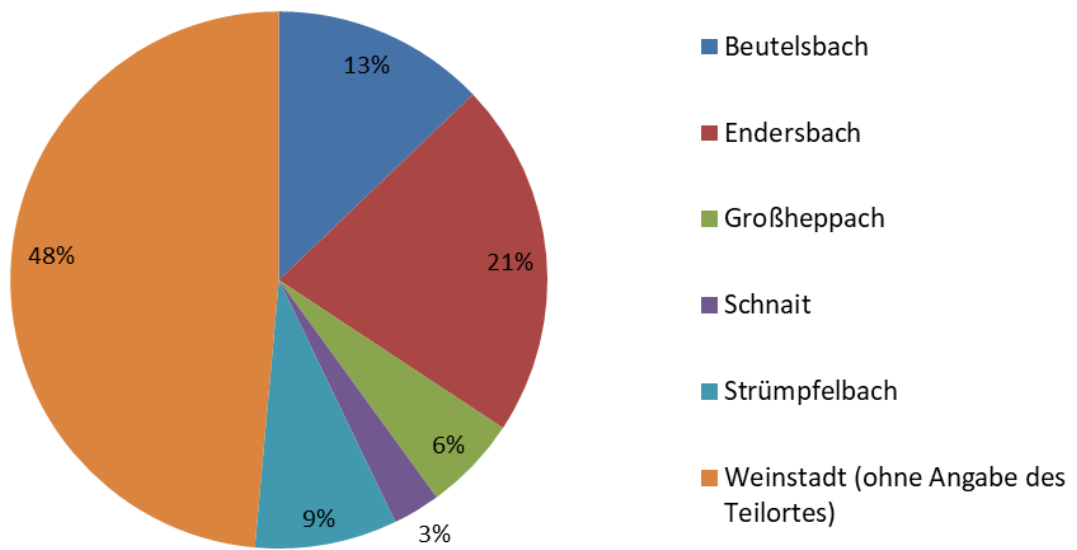


Einzugsgebiet des Familienzentrums

Auch 2021 haben wir bei den Auswertungen in den Angeboten das Einzugsgebiet evaluiert. Hierbei wurde deutlich, dass wir nach wie vor Nutzer*innen aus allen Stadtteilen Weinstadts erreichen. Manche Nutzer haben bei ihren Angaben nicht nach Stadtteil unterschieden, so dass uns eine exakte Verteilung fehlt.

Auch aus den umliegenden Kommunen kommen Familien zu uns. Wie im vergangenen Jahr ist dies zum einem aufgrund von Angeboten mit besonderen Finanzierungsmitteln, wie zum Beispiel STÄRKE Mitteln, welche nicht nur auf den Sozialraum bezogen sind. Zum anderen aufgrund von Angeboten, die in der näheren Umgebung eine große Bedarfslücke schließen, wie z.B. unser Säuglingscafé. Mit dem Elternkurs „Hilfe mein Kind ist anders“ bieten wir ein einzigartiges Angebot für betroffene Eltern. Auch zum offenen Treff „Besonderes Kind“ kommen Teilnehmende aus der Region, um nur einige zu nennen.

Wohnorte der Teilnehmer aus Weinstadt



Öffentlichkeitsarbeit

- Die Homepage www.familienzentrum-weinstadt.de wird regelmäßig aktualisiert und ergänzt mit neuen Angeboten. Auf der Homepage wurden alle Flyer zu den einzelnen Angeboten als pdf-Dateien hinterlegt. Außerdem wurde auf der Homepage eine Liste mit allen derzeitigen Kooperationspartnern mit Adressen und Möglichkeit zur Verlinkung eingestellt, die immer wieder aktualisiert werden. Ebenso können alle Presseberichte eingesehen werden. Alle Hinweise und Informationen werden regelmäßig von der eva Presseabteilung auf den neuesten Stand gebracht. Aktuelle, zeitlich begrenzte Angebote und Projekte werden hier zusätzlich ausgeschrieben und beworben. Aus den Kursen bekommen wir die Rückmeldung, dass viele ihre Informationen aus der Homepage holen. Anregungen und Kritik nehmen wir an, um die Homepage weiter zu verbessern. Vor allem neue Besucher und werden über die Homepage auf das Familienzentrum aufmerksam.
- **Flyer** für das Programm des Familienzentrums werden regelmäßig aktualisiert und neu angefertigt, auch Plakate und Handzettel für einzelne Veranstaltungen und Angebote werden zusätzlich regelmäßig erneuert und gedruckt. Die Flyer sowie Handzettel werden im Willkommenspaket mit verteilt.
- Veröffentlichungen **im Mitteilungsblatt und in der Weinstadtwoche**: wöchentlich wird das aktuelle Programm des Familienzentrums in beiden Blättern vorgestellt und dazu eingeladen. Rückmeldungen ergeben, dass immer mehr Weinstädter Bürger*innen diese Mitteilungen lesen und regelrecht auf die neuesten Infos warten. Über einzelne Angebote und Projekte berichtet der Redakteur des Blättle zusätzlich. Durch die Coronabedingten Einschränkungen wurden jedoch die häufig wöchentlich wechselnden Vorschriften und Statuten sehr aktuell weitergegeben.
- **Pressebericht** in „Mein Weinstadt“ war sehr gelungen und gab umfassende Einblicke in die Arbeit des Familienzentrums. Die Resonanz darauf war sehr positiv. Die Redaktion möchte regelmäßig über die Arbeit im Familienzentrum berichten, was uns sehr freut.
- **Auf der Homepage des Landratsamtes Waiblingen** werden unsere Kurse und offenen Treffs, die über das Landesprogramm gefördert und finanziert werden, beworben.
- **Instagram Profil eva_familienzentrum wurde eingerichtet und gestartet.** Damit wurde eine höhere Erreichbarkeit über social media gewährleistet.
- Regelmäßig werden auf der **Facebook** Seite der Evangelischen Gesellschaft auch die Angebote, Mitteilungen und Veranstaltungen des Familienzentrums gepostet. Besonders während der Schließung des Familienzentrums wurden Ideen für die Familien gepostet. Es wurden Rezepte zusammengestellt, Bastelideen, Beschäftigungs- und Freizeitideen veröffentlicht.
- Der **eva Bazar** hat im November mit besonderen Auflagen dann doch stattfinden können. Das Familienzentrum ist seit einigen Jahren mit dem Nähtreff vertreten.

- Das **Geschenke-Regal** wird regelmäßig im Mitteilungsblättle beworben und erfährt immer größerer Beliebtheit. Das Geben und Nehmen funktioniert sehr gut und ist weitestgehend selbstorganisiert. Im Pandemiejahr Die Nutzung des Regals wird sehr gut angenommen. Über das Regal haben neue Besucher*innen den Weg ins Familienzentrum gefunden. Ein ausführlicher **Pressebericht in der Waiblinger Zeitung** brachte nochmal zusätzlich Zulauf und Nachfragen beim Regal.
- Das **Diakonische Werk** der evangelischen Kirche Württemberg hat von den Einrichtungen der Familienbildung ein Video für die neue Landesregierung gedreht, um auf die Bedeutung der Familienzentren in den Kommunen aufmerksam zu machen. Das Familienzentrum Weinstadt war auch dabei!

Finanzen

Im Jahr 2021 wurden die Basiskosten hauptsächlich von der **Stadt Weinstadt** und der **evangelischen Gesellschaft** finanziert. Diese beinhalten die laufenden Kosten für Personal, Räume und Nebenkosten, Verwaltungsmaterial etc.

Für die unterschiedlichen Angebote, welche im Familienzentrum stattfinden, konnten wir wieder Drittmittel und Spenden akquirieren. So unterstützten uns im letzten Jahr folgende Institutionen, Stiftungen, Initiativen, Landesmittel und Firmen:

- Stadt Weinstadt (angebotsbezogen)
- Kreisjugendamt Rems-Murr, Frühe Hilfen, STÄRKE Mittel
- eva's Stiftung
- Diakonischer Spendenfonds
- Evangelische Gesellschaft, angebotsgebunden
- Stuttgarter Zeitung, Aktion Weihnachten, Hilfe für den Nachbarn
- Bürger Stiftung Weinstadt
- Spendenbeirat
- Großheppacher Schwesternschaft
- Kinderreich, Kinderschutzbund RMK
- Lions Club
- Nähtreff bei eva's Bazar
- verschiedene Privatspender u.a. für den offenen Treff „Besonderes Kind“
- sowie Teilnehmer-/Nutzungsbeiträge

In diesem Jahr konnten wir für das Familienzentrum etwas über 28.000 € akquirieren. Diese Gelder flossen zum größten Teil angebotsgebunden in Honorare, Aufwandsentschädigungen, Aktionen, Ausflüge und Mitarbeitergeschenke, Material- und Bewirtungskosten sowie den Familienbegrüßungsdienst und in die Einzelfallhilfen.

In diesem Zusammenhang freut es uns sehr, dass wir wiederholt nicht die komplette Ausfallbürgschaft der Stadt Weinstadt für den Familienbegrüßungsdienst in Anspruch nehmen mussten, sondern nur einen geringen Anteil.

Wie in den vergangenen Jahren wurden wir von den unterschiedlichsten Einrichtungen tatkräftig unterstützt. Sie wirken als Kooperationspartner, bieten eigene Angebote an und ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Projekte und Ideen.

Wir werden immer wieder von Einrichtungen und Bürger*innen mit Sachspenden unterstützt. Das neue Mitnahmeregal ist nur eines der vielen Beispiele dafür.

Unsere Ehrenamtlichen, die viel Zeit in die Projekte stecken und sich engagieren, möchten wir an dieser Stelle auch gerne in diesem Zusammenhang nennen.

Fazit und Ausblick

Familienzentrum – wegen Corona wichtig!

Alle Kooperationen mit unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern konnten aufrechterhalten und ausgebaut werden. Das Familienzentrum war immer geöffnet und konnte als Anlaufstelle durchgängig genutzt werden.

Gruppenangebote sind Corona bedingt lange Zeit ausgefallen. Dafür gab es verstärkt Einzeltermine für Beratungen. Unterstützungsangebote finanzieller Art über Stiftungen waren sehr nachgefragt.

Unseren social-media-Kanal auf Instagram `eva_familienzentrum` haben wir kontinuierlich weiterentwickelt. Über die Informationen zu den Angeboten und zu den Menschen, die dahinterstehen, gelang es uns, den Zugang zu den Familien zu halten und auszubauen. Wir konnten Öffentlichkeitswirksam Interesse am Familienzentrum wecken.

Bemerkenswert ist, dass wir neue ehrenamtliche Mitarbeitende sowie neue Kooperationspartner*innen gewonnen haben.

Die digitale Ausstattung konnte weiter ausgebaut und verfestigt werden. Bis heute werden Sitzungen, Besprechungen, Arbeitskreise und runde Tische in online-Formaten abgehalten.

Bis dato werden aber Angebote wie Beratung, Begegnungen, Bildungsmaßnahmen unter Corona Bedingungen weiterhin eine große Herausforderung bleiben.

Ein Highlight für Weinstadt war die Eröffnung des Bürgerparks "Grüne Mitte".

Gefühlt war „ganz Weinstadt“ unterwegs und hat das soziale Leben genossen. Das Familienzentrum mit seinen Angeboten und Kooperationspartnern konnte gut Werbung für sich machen.

Im Oktober wurde das Kinder- und Familienzentrum der Großheppacher Schwesternschaft mit einer Feier eröffnet. Die Weiterentwicklung unserer Kooperation ist im Prozess und wird auch im neuen Jahr ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein.

Wir freuen uns sehr, dass wir die Pandemie bisher weitestgehend unbeschadet überstanden haben.

Wir entwickelten innerhalb unserer Programmgruppe das Familienzentrum kontinuierlich weiter – immer am Puls der Zeit und immer an den Bedarfen und Wünschen der Zielgruppe orientiert.

Wenn wir Rückmeldungen aus dem Sozialraum als Anregung bekommen, setzen wir diese dann sehr gerne um. So wird nächstes Jahr eine Ehrenamtliche Mitarbeiterin Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen geben.

Allen Unterstützer*innen des Familienzentrums danken wir herzlich für ihre Initiativen, ihr Engagement und ihre guten Ideen. Diese haben dazu geführt, dass die Anlaufstelle inzwischen etabliert und weit über Weinstadt hinaus angefragt und als gute Facheinrichtung wahrgenommen wird.